



LITURGISCHER WOCHENKALENDER

GOTTESDIENSTORDNUNG

vom 06.09. bis 13.09.2026

Pfarre Geinberg

Sonntag

23. Sonntag im
Jahreskreis

06

Sept

09.45 Uhr **Pfarrgottesdienst**

- Jagdgesellschaft Geinberg f+ Jagdkameraden Josef Sporn
- Fam. Berghammer und Detzlhofer f+ Josef Sporn
- Fam. Kreszenz Hager f+ Gatten und Vater

Monatssammlung mit
der 2. Tafel

Montag

07

Sept

19.30 Uhr Totengebet

Dienstag

Mariä Geburt

08

Sept

08.00 Uhr Hl. Messe entfällt

10.00 Uhr Requiem und Begräbnis: + Marianne Gapp

Mittwoch

Petrus Claver

09

Sept

Donnerstag

10

Sept

Freitag

Notburga

11

Sept

19.00 Uhr Rosenkranz

19.30 Uhr Hl. Messe

- Max u. Anita Siegfried m. Familie f+ Onkel Josef Sporn
- Ludwig Reitingen f+ Josef Sporn

Samstag

Mariä Namen

12

Sept

Sonntag

24. Sonntag im
Jahreskreis

13

Sept

09.45 Uhr **Pfarrgottesdienst**

- Fam. Johann Hatzmann f+ Josef Sporn
- Fam. Kreszenz Wimmer f+ Gatten u. Vater

Foto: Michael Tillmann



Gott

schaut nicht auf die Zahlen in den Kirchenbänken und die Statistik des Messebesuches. Er braucht keine Follower-Quoten, wie sie die Einflussreichen in den sozialen Medien suchen. Wir können uns entspannt auf die Suche nach den anderen machen, die mit uns die himmlischen Kräfte auf der Erde wirken lassen. Vielleicht werden wir zu dritt nicht die ganz großen Probleme der Welt lösen können. Aber bestimmt mehr als wir uns vorstellen können.

Informationen Sonntag, 06. September 2026

Termine:

Das Pfarrbüro ist am Dienstag, 8.9. und am Donnerstag, 10.9.2026 geschlossen.

Dienstag, 15.9.2026 um 10.00 Uhr Schulgottesdienst der Volksschule Geinberg.

Donnerstag, 17.9.2026. um 19.00 Uhr Sitzung des Pfarrgemeinderates im Pfarrheim.

Sonntag, 20.9.2026 09.30 Uhr Erntedankfest.

25.9. – 27.9.2026: Geinberger Genusstage.

Nicht zu klein von Gottes Liebe denken

Es ist immer wieder ein faszinierendes Phänomen: Es glauben mehr Menschen an Engel als an Gott. Jeder zweite Deutsche – unabhängig von Religion oder Konfession – glaubt an einen persönlichen Schutzengel, dagegen glauben nicht einmal zwei Drittel der Katholiken und Protestanten an die Auferstehung Jesu. Die Gründe dafür sind vielfältig:

Der Glaube an einen persönlichen Schutzgeist ist älter als das Christentum. Glaubten die Menschen zunächst daran, dass ihre Ahnen über sie wachen, erwuchs daraus der Glaube an einen persönlichen Schutzgeist – die Römer nannten ihn Genius. Mit Matthäus 18,10-11: „Ihre Engel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters“, konnte die junge Kirche an den heidnischen Glauben an Schutzgeister anknüpfen: die Idee der Schutzengel war geboren. Jedoch waren diese Schutzengel ganz eindeutig auf Gott ausgerichtet. Wie konnte sich der Glaube an den persönlichen Schutzengel vom Glauben an Gott entkoppeln?

Ich glaube: Je unpersönlicher und abstrakter der Glaube an Gott wurde, desto mehr fühlten sich viele Menschen zu ihrem persönlichen Beschützer hingezogen: er war präsenter, individueller, nahbarer – und gerade ab dem 20. Jahrhundert in Filmen und Werbung viel präsenter. Ich glaube, diese Entwicklung legt den Finger in eine „der schlimmsten Wunden des christlichen Glaubens“: dass viele Christen das Vertrauen in

ihre persönliche Beziehung zu Gott verloren haben: Vater und Mutter im Himmel – ich als Kind Gottes. Inniger und einfacher als diese Beziehung Gottes zu jedem Menschen geht es eigentlich nicht, doch viele empfinden das nicht mehr oder fühlen sich einer solchen Beziehung nicht würdig oder können sich nicht vorstellen, dass sie als „kleiner Mensch unter acht Milliarden Menschen“ eine solche Beziehung haben könnten. Kurzum: Sie denken zu klein von Gottes Liebe, um sich von dieser Liebe umhüllt zu wissen. Und daran ist die kirchliche Verkündigung nicht schuldlos. Wer den Menschen über Jahrhunderte einbläut, wie streng und abweisend Gott sei, der darf sich nicht darüber wundern, dass sich die Menschen von einem solchen Gott abwenden. Dass Bedürfnis nach Geborgenheit, nach Angenommen-sein, nach Schutz ist unverändert groß (siehe Engel), doch die Kirche hat den Weg in diese Geborgenheit durch ihre Art der Verkündigung verbaut. Und was in Jahrhunderten falsch gelaufen ist, lässt sich nicht in zwei oder drei Jahrzehnten reparieren. Da müssen wir alle, die wir als Christen in der Verkündigung des liebenden Gottes stehen, geduldiger sein und dürfen nicht nachlassen, vom liebenden Gott zu reden und ihn durch unsere Art zu leben und zu lieben auch erfahrbar zu machen.

Michael Tillmann